

Antrag

der Abgeordneten Gernot Erler, Dr. Dietrich Sperling, Brigitte Adler, Hermann Bachmaier, Holger Bartsch, Ingrid Becker-Inglau, Hans Berger, Hans Gottfried Bernrath, Rudolf Bindig, Lieselott Blunck, Arne Börnsen (Ritterhude), Peter Büchner (Speyer), Hans Martin Bury, Anke Fuchs (Köln), Dr. Fritz Gautier, Iris Gleicke, Michael Habermann, Gerlinde Hämmerle, Dr. Ingomar Hauchler, Dr. Uwe Holtz, Dr. Uwe Jens, Volker Jung (Düsseldorf), Walter Kolbow, Volkmar Kretkowski, Dr. Klaus Kübler, Dr. Elke Leonhard-Schmid, Detlev von Larcher, Robert Leidinger, Christoph Matschie, Herbert Meißner, Albrecht Müller (Pleisweiler), Christian Müller (Zittau), Adolf Ostertag, Peter Paterna, Albert Pfuhl, Peter W. Reuschenbach, Wolfgang Roth, Dieter Schanz, Otto Schily, Günter Schluckebier, Horst Schmidbauer (Nürnberg), Dr. R. Werner Schuster, Ernst Schwanhold, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Wieland Sorge, Ludwig Stiegler, Hans-Eberhard Urbaniak, Hans Wallow, Rudi Walther (Zierenberg), Wolfgang Weiermann, Jochen Welt, Helmut Wieczorek (Duisburg), Dr. Norbert Wieczorek, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Verena Wohlleben, Dr. Peter Struck, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

Unterstützung von privaten Initiativen humanitärer Hilfe für die Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten

In der Bundesrepublik Deutschland besteht eine große Bereitschaft privater Initiativen und Einzelpersonen zur humanitären Hilfsleistung zugunsten der Menschen in den Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), um Hunger und Not in der gegenwärtigen Wirtschafts- und Versorgungskrise zu lindern. Diese Hilfsbereitschaft trifft aber bei der Frage des Transports der Hilfsgüter und der gesicherten Erreichung der Hilfsbedürftigen auf erhebliche Schwierigkeiten, deren Bewältigung ohne besondere Maßnahmen der Bundesregierung nicht möglich erscheint.

Der Bundestag wolle beschließen:

1. Die Bundesregierung wird aufgefordert, Parlament und Öffentlichkeit im Detail darüber zu informieren, welche Möglichkeiten es derzeit gibt, Hilfsgüter auf gesicherten Wegen in die Länder der GUS auf den Weg zu bringen.
2. Die Bundesregierung wird dabei klären, wie die Verschickung von Hilfspaketen auf dem Postweg zu bewerten ist und dabei die zahlreichen Hinweise auf Unsicherheiten des Postweges prüfen.

3. Für den Fall, daß die Postwege nicht gesichert werden können, organisiert die Bundesregierung auf andere Weise den gesicherten Transport von Hilfssendungen. Hierbei stützt sie sich auf bestehende Transportverbindungen im Rahmen der Tätigkeit der großen Hilfsorganisationen und der Direktlieferungen im Rahmen der Städtepartnerschaften.
4. Die Bundesregierung stellt den interessierten Organisationen und der Öffentlichkeit Informationsmaterial (Faltblätter) zur Verfügung, auf denen die Transportmöglichkeiten aufgeführt sind, gegebenenfalls mit Benennung der Daten und Zielregionen der vorgesehenen Transporte, an die weitere Hilfssendungen angeschlossen werden können.

Bonn, den 19. Februar 1992

Gernot Erler
Dr. Dietrich Sperling
Brigitte Adler
Hermann Bachmaier
Holger Bartsch
Ingrid Becker-Inglau
Hans Berger
Hans Gottfried Bernrath
Rudolf Bindig
Lieselott Blunck
Arne Börnsen (Ritterhude)
Peter Büchner (Speyer)
Hans Martin Bury
Anke Fuchs (Köln)
Dr. Fritz Gautier
Iris Gleicke
Michael Habermann
Gerlinde Hämmerle
Dr. Ingomar Hauchler
Dr. Uwe Holtz
Dr. Uwe Jens
Volker Jung (Düsseldorf)
Walter Kolbow
Volkmar Kretkowski
Dr. Klaus Kübler
Dr. Elke Leonhard-Schmid
Detlev von Larcher
Robert Leidinger
Christoph Matschie

Herbert Meißner
Albrecht Müller (Pleisweiler)
Christian Müller (Zittau)
Adolf Ostertag
Peter Paterna
Albert Pfuhl
Peter W. Reuschenbach
Wolfgang Roth
Dieter Schanz
Otto Schily
Günter Schluckebier
Horst Schmidbauer (Nürnberg)
Dr. R. Werner Schuster
Ernst Schwanhold
Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk
Wieland Sorge
Ludwig Stiegler
Hans-Eberhard Urbaniak
Hans Wallow
Rudi Walther (Zierenberg)
Wolfgang Weiermann
Jochen Welt
Helmut Wieczorek (Duisburg)
Dr. Norbert Wieczorek
Heidmarie Wieczorek-Zeul
Verena Wohlleben
Dr. Peter Struck
Hans-Ulrich Klose und Fraktion